



## 7. APN-Symposium

zielgerichtet und systematisch

Abstracts der Keynotes, Workshops und Posterpräsentationen

Dienstag, 2. Juni 2026

9.00 bis 17.20 Uhr



Berner  
Fachhochschule



# Keynote: Systemic Impact – ANP is more than the sum of its APNs (EN)

**Sabine Molls, Insel Gruppe, Direktion Pflege**

2

Demographic change poses significant challenges to the Swiss healthcare system. Improved healthcare, favorable socioeconomic conditions, and a higher standard of living have led to a continuous increase in life expectancy. Consequently, the number of very old people with complex care needs is rising. At the same time, fewer young people entering the workforce intensify the shortage of qualified healthcare professionals. Medical advances further increase complexity by offering more sophisticated diagnostic and treatment options, requiring advanced expertise and in-depth clinical competencies from nurses. While digital transformation supports innovation in care delivery, it also introduces new demands on healthcare professionals and organizations. Overall, there is a growing need for innovative care models in which nurses actively contribute to shaping solutions across both inpatient and outpatient settings.

The Advanced Practice Nurse (APN) role combines the extended responsibilities of the Clinical Nurse Specialist (CNS) and the Nurse Practitioner (NP). APNs take on responsibilities in direct patient care as well as at the clinical and organizational level to continuously improve care quality.

By integrating this role structurally and procedurally within nursing organizations, a system-wide impact can be achieved. This includes enhancing patient care, supporting and empowering nursing staff, and improving patient pathways within interprofessional teams. Clear role definition based on care needs is essential for advancing the sustainable professionalization of nursing.

**Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:**



## Ökologischer Handabdruck

Scarce resources in the healthcare sector require sustainable resource allocation to ensure optimal quality of care and optimal working conditions.

# Keynote: Hausarztmedizin und integrierte Versorgung im Kanton Bern

**Pierre-Alain Schnegg, Regierungsrat, Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektor, Kanton Bern**

Der Kanton Bern baut die Gesundheitsversorgung um. Mit der integrierten Versorgung werden für die Fachkräfte ebenso wie für die Patient\*innen neue Möglichkeiten geschaffen. Auch für APN.

# Keynote: Dialog mit Nationalrät\*innen und APNs zum Stand der politischen Diskussion

**Prof. Dr. Maya Zumstein-Shaha im Gespräch mit:  
Farah Romy (SP), Manuela Weichelt (Grüne), Patrick Hässig (GLP)  
Isabelle Mathier (APN), Ursula Wiesli (APN)**

4 Die Regelung der Rolle APN ist zentral wie das Beispiel Kanada zeigt. Daher wird im Gespräch mit Politiker\*innen der aktuelle Stand für die Schweiz diskutiert, um allfällige notwendige Massnahmen zu identifizieren.

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Information zu Händen von Politiker\*innen wird den Einsatz der APN in der Schweiz schneller ermöglichen. Damit profitieren die Patient\*innen direkt.

# Referat 1: APN zwischen Anspruch und Abrechenbarkeit: Die rechtlichen Realitäten

**Christine Boldi, Rechtsanwältin und Notarin,  
Expertin Gesundheits- und Tarifrecht**

Das Referat analysiert die rechtlichen Grundlagen der APN-Rollen, beleuchtet Kompetenzfragen sowie Tarifierung und Abrechenbarkeit von Leistungen und ordnet diese für ambulante und stationäre Versorgungssettings ein, inkl. Blick in die Zukunft.

5

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Das Referat fördert das Verständnis für effiziente Rollenverteilung im Gesundheitswesen und trägt damit zu einer ressourcenschonenderen Organisation von Versorgungsprozessen bei.

# Workshop 1: Miteinander statt nebeneinander: Vertrauensvolle Zusammenarbeit gestalten

**Aline Gasser, APN Angeborene Herzfehler, Inselspital Bern**  
**Corina Thomet, APN Angeborene Herzfehler, BL Fachentwicklung Lindenhofgruppe**  
**Antoinette Conca, MNS, fachführende Pflegeexpertin Zentrum Herz Gefäss Inselspital Bern**

6 In der Schweiz wird etwa eines von hundert Neugeborenen mit einem angeborenen Herzfehler geboren. Dank Fortschritten in der chirurgischen und medizinischen Behandlung erreichen heute über 90 % dieser Kinder das Erwachsenenalter. Trotz dieser verbesserten Überlebensraten gilt ein grosser Teil der Betroffenen nicht als geheilt. Es treten häufig Spätkomplikationen wie Arrhythmien, pulmonale Hypertonie oder Herzinsuffizienz auf. Insbesondere in der Adoleszenz ergeben sich neben den medizinischen Herausforderungen zusätzliche psychosoziale Fragestellungen. Dazu zählen unter anderem Berufswahl, Militär, Sport, Partnerschaft, Empfängnisverhütung oder Schwangerschaft. Gleichzeitig besteht beim Übergang von der Kinder- in die Erwachsenenmedizin ein erhöhtes Risiko für Versorgungsunterbrüche. Fehlende Informationen, ein subjektives Gefühl von Gesundheit oder eine enge Bindung an das vertraute Behandlungsteam können dazu führen, dass empfohlene Follow-up-Kontrollen nicht wahrgenommen werden.

Um diese Versorgungslücke zu schliessen, wurde 2012 am Zentrum für angeborene Herzfehler eine Transitionssprechstunde entwickelt und implementiert. Ziel war es, Jugendliche und junge Erwachsene mit angeborenem Herzfehler und ihre Familien strukturiert, individuell und interdisziplinär beim Übergang in die Erwachsenenmedizin zu begleiten. Nach mehrjähriger Aufbauarbeit ist das APN-Angebot heute fest in die Versorgungsstrukturen integriert.

Im Workshop nehmen wir euch mit hinter die Kulissen: Wie ist das APN-Angebot entstanden, von der ersten Idee bis zur festen Verankerung im Zentrum? Welche Schlüsselmomente und Entscheidungen haben den Weg geprägt? Wie gelang es, eine tragfähige, interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Augenhöhe aufzubauen und zu erhalten, auch in Zeiten von personellen Wechseln und strukturellen Umbrüchen?

Im gemeinsamen Austausch bündeln wir Erfahrungen und entwickeln mögliche Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige Fragestellungen.

**Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:**



## Ökologischer Handabdruck

Patient\*innen mit angeborenen Herzfehlern können durch ein APN-geleitetes, interprofessionell abgestimmtes Angebot langfristig präventiv profitieren. Das Angebot trägt zu einer kosteneffizienten, nachhaltigen Versorgung bei.

# Workshop 2: Praxisorientierte Evaluation von APNs in pädiatrischer Grundversorgung

**Christina Schuler, PhD (cand.), MScN,  
MAS Internationale Gesundheit, RN**

Ein partizipatives Projekt entwickelte und evaluierte eine APN-Rolle mit Fokus ADHS in der pädiatrischen Grundversorgung. Logic Model und Monitoring-Tool unterstützen nachhaltige Implementierung und transparente Wirkungsmessung.

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Die Interprofessionelle Evaluation zielte auf die Stärkung von Multiplikatorinnen ab; der Workshop ist dialogisch und praxisnah konzipiert und fokussiert auf nachhaltige Rollenentwicklung und Handlungskompetenz.

# Workshop 3: Forschung in den Alltag als APN integrieren – aber wie?

**Andreas Dirksen, APN**  
**Christoph von Dach, Prof. Dr.**  
**Caroline Bohlender, Dr.**

Forschung ist essentiell für APN aber oft unklar!

- Was ist mit Forschung gemeint?
- Warum ist Forschung wichtig?
- Barrieren & Förderfaktoren in der klinischen Praxis
- Ideen und Erfahrungen für den Alltag

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

UHC fordert ein Gesundheitspersonal, das seine Kapazitäten verbessern und seine Fähigkeiten optimieren kann. Dies wird durch Echtzeit-Implementierungsforschung erreicht, um die Qualität aufrechtzuerhalten und die Integration von APNs zu erleichtern.

# Workshop 4: Advanced Practice Nursing finanzieren – Zukunft der Versorgung sichern

**Anna-Barbara Schlüer, Pflegeexpertin NP/APN**

Die Etablierung von APN Rollen ist zentral für eine zukunftsorientierte Versorgung. Der Workshop beleuchtet politische Rahmenbedingungen und innovative Finanzierungsmodelle mit Versicherungen, um APN nachhaltig zu verankern und zu sichern.

9

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

APN wirken als Change Agent, indem sie Qualitätsentwicklung, Interprofessionelle Zusammenarbeit und evidenzbasierte Praxis fördern – alles Elemente, die langfristig ein resilienteres und nachhaltigeres Gesundheitssystem schaffen.

# Referat 2: National Collaboration to Increase Integration of APNs in Canada (EN)

**Nancy Carter, RN, PhD**

Multi-sector collaboration (government, education, practice, research, labour,) to push policy and decision makers to introduce and support NP and CNS roles has resulted in key gains for advanced practice nursing and healthcare in Canada.

10 Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

This presentation explores how multi-sector collaboration can ensure development of advanced practice nurse roles is based on solutions to the needs of communities and the public.

# Workshop 5: School Nurse der Zukunft: Rolle klären, Hürden erkennen, Lösungen finden

**Dr. Margaritha Feuz-Schlunegger, Berner Fachhochschule,  
Masterstudiengang Pflege**

**Dr. med. Bettina Meier, Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons  
Bern, Gesundheitsamt, Kantonsärztlicher Dienst**

Der Workshop vermittelt die Rolle der School Nurse, erarbeitet fördernde und hindernde Faktoren mittels Rollenarbeit und vergleicht diese mit Ergebnissen der Machbarkeitsstudie, um politische und strukturelle Entwicklungswege aufzuzeigen. 11

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Durch den Einsatz von School Nurses werden Gesundheitskompetenz und Prävention direkt bei Schüler\*innen gestärkt. Dies unterstützt nachhaltige, gesundheitsförderliche Lernumgebungen und reduziert gesundheitliche Belastungen im Schulalltag.

# Workshop 6: Blended Role: Ein nachhaltiges APN-Modell für Hirntumorpatient\*innen

Tea Novak-Felber, MScN

Dieser Workshop beleuchtet die Entstehung unserer APN-Modell in einer Blended Rolle als NP und CNS. Wir diskutieren tägliche Herausforderungen, Stärken, Grenzen sowie Zukunftsperspektiven und grundlegende Rollenfragen.

12 Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Als APN verbinden wir direkte Patientenversorgung mit systemischer Qualitätsentwicklung. Durch evidenzbasierte, koordinierte Versorgung stärken wir Pflegequalität und Ressourceneffizienz und leisten einen nachhaltigen Beitrag zum Gesundheitssystem.

## 8. APN-Symposium 2027

Wir freuen uns, Sie auch am nächsten APN-Symposium begrüßen zu dürfen.

Bleiben Sie informiert –  
aktuelle Informationen  
und Neuigkeiten finden  
Sie auf unserer Website:



# Referat 3: Global impact of advanced practice nursing and an exemplar from home care (EN)

**Kelley Kilpatrick, Prof. Dr.**

The presentation will provide an overview of key contributions and outcomes of advanced practice nursing roles across the globe and present lessons learned from a recent implementation of nurse practitioners in four home care teams in Québec Can.

14

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

This presentation explores how multi-sector collaboration can ensure development of advanced practice nurse roles is based on solutions to the needs of communities and the public.

# Workshop 7: Building APN in South-East Europe: Education, Frameworks & Careers (EN)

**Naime Brajshori, Prof. Ass. Dr., Petrit Beqiri, Dr., Naim Bardiqi, Dr. med.  
Elona Bellaja, MSc, Lulzim Gashi, MSc**

This workshop introduces APN role development in Kosova, explores legal frameworks, and presents two success stories to engage participants, encourage reflection, and gather feedback on perceptions and future opportunities.

15

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Das Referat fördert das Verständnis für effiziente Rollenverteilung im Gesundheitswesen und trägt damit zu einer ressourcenschonenderen Organisation von Versorgungsprozessen bei.

# Workshop 8: Von der Rollenfindung zur Implementierung: Gelingende Faktoren für APNs

Patrick Bieri, MSc; Sabrina Laimbacher, MSc

16

Die Implementierung von APN-Rollen kann mit verschiedenen Herausforderungen einhergehen, etwa unzureichenden gesetzlichen und Finanzierungsgrundlagen, Rollenunklarheiten sowie ungeklärten institutionellen Rahmenbedingungen und erfordert die konsequente Unterstützung durch Führungspersonen. Eine systematische Rollenentwicklung mithilfe des Rahmenmodells „Participatory, Evidence-Based, Patient-Focused Process for APN Role Development, Implementation and Evaluation“ (PEPPA) unterstützt dabei, zentrale Grundlagen für eine erfolgreiche Rollenimplementierung zu schaffen. Dazu gehören eine Bedarfserhebung, eine klare Funktionsbeschreibung sowie Massnahmen zur nachhaltigen Rollenintegration in organisationale Strukturen.

Während diese Aspekte meist auf struktureller oder strategischer Ebene diskutiert werden, beeinflussen auch die Zusammenarbeit mit direkt beteiligten Akteur\*innen im Teamalltag sowie der konkrete Arbeitskontext die Rollenimplementierung wesentlich. APNs agieren in intra- und interprofessionellen, teils interdisziplinären Teams, in denen Rollen, Entscheidungswege und Kulturen der Zusammenarbeit bereits etabliert sind. Dadurch können interaktionelle Spannungsfelder entstehen. Zudem prägen Erfahrungen, Erwartungen, Emotionen und Überzeugungen der Beteiligten die Wahrnehmung und Akzeptanz der neu hinzukommenden APN-Rolle und wirken sich letztlich auf das Gelingen der Rollenimplementierung aus.

Wie zeigen sich Rollenentwicklung und -Implementierung konkret im Teamalltag? Wie wirken sich Berufsidentität, Ambivalenzen, Widerstände oder hohe Erwartungen auf die Zusammenarbeit aus? Und wie können sich APNs sowie zuständige Führungspersonen konstruktiv in diese Dynamiken einbringen? Der Workshop greift diese Fragen auf und verbindet praxisnahe Erfahrungen mit konkreten Ansätzen für eine gelingende Zusammenarbeit. Im Zentrum stehen die Reflexion eigener Rollenentwicklungsprozesse, der Erfahrungsaustausch sowie die Erarbeitung unterstützender Handlungsansätze zur Förderung der Rollenimplementierung.

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:



## Ökologischer Handabdruck

Der Workshop leistet einen Beitrag zur erfolgreichen Implementierung der APN-Rolle. Dadurch entstehen innovative Versorgungskonzepte und Gesundheitsdienstleistungen zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung.

# Workshop 9: Stellenprofile APN – Erstellung und Anwendung

**Maya Zumstein-Shaha, Prof. Dr., Berner Fachhochschule**

Advanced Practice Nurses (APN) sind neu in der Schweizer hausärztlichen Versorgung und ihre Zahl ist steigend. Für die bessere Erfassung ihres Arbeitsbereichs sind Stellenbeschreibungen hilfreich. Deren Entwicklung und Anwendung werden diskutiert.

Dieser Beitrag leistet einen Beitrag zu den folgenden SDGs:

17



## Ökologischer Handabdruck

Damit ist es möglich, zielgerichtet und vereinheitlichter APN in der ganzen Schweiz in der hausärztlichen und ambulanten Grundversorgung einzusetzen. So erhalten Patient\*innen rascher passende Unterstützung durch die richtige Fachperson..

# Poster 1: Pädagogische Kompetenzen von APNs für Schulungen: Eine Case Study

**Roberta Ursina Holliger, Sara Häusermann, Veronika Waldboth**

18 Hintergrund: Pädagogische Kompetenzen sind eine zentrale Voraussetzung für wirksame Schulungen im klinischen Alltag. Fehlen diese oder sind sie unzureichend ausgeprägt, besteht das Risiko, dass Schulungen ineffizient durchgeführt werden und ihre Lernziele verfehlen. Dies kann dazu führen, dass Pflegefachpersonen unzureichend unterstützt werden und neu erworbenes Wissen nicht nachhaltig in die Praxis übertragen wird. Advanced Practice Nurses (APNs) übernehmen im Akutspital zunehmend eine wichtige Rolle in der Durchführung von Teamschulungen, wobei ihre pädagogischen Kompetenzen bislang wenig beforscht sind. Ziel dieser Studie war es, die erforderlichen pädagogischen Kompetenzen von Advanced Practice Nurses (APNs) bei der Durchführung von Teamschulungen im Akutspital zu untersuchen.

Methode: Es wurde eine Embedded Multiple-Case Study mit zwei APNs auf medizinischen Abteilungen in zwei unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Datenerhebung umfasste vier halbstrukturierte Interviews mit den APNs sowie teilnehmende Beobachtungen von drei Teamschulungen. Die Interviews wurden transkribiert und die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse sowie einer ergänzenden Within- und Cross-Case-Analyse.

Ergebnisse: Die Analyse identifizierte vier zentrale Kategorien pädagogischer Kompetenzen: Führungskompetenz, fachliche Kompetenz, methodische Kompetenz sowie Reflexions- und Evaluationskompetenz. Die APNs verknüpften theoretisches Wissen mit der klinischen Praxis, förderten kritisches Denken im Team und passten Schulungsinhalte bedarfsorientiert an. Interaktive und praxisnahe Schulungsformate führten zu einer höheren Beteiligung der Teilnehmenden.

Schlussfolgerungen: Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse zur Stärkung pädagogischer Kompetenzen von APNs und bildet eine Grundlage zur Optimierung der Schulungsqualität und Patientenversorgung. Regelmässige, praxisorientierte Schulungen durch APNs fördern Fachkompetenz, Eigenverantwortung und evidenzbasierte Praxis.

# Poster 2: Der Einsatz von generalistischen APN auf medizinischen Bettenstationen

**Aline Mettler, Natalie Lehmann, Sandra Senn, Daniela Suter**

Das Poster präsentiert die Rolle von generalistischen Advanced Practice Nurses (APN) auf den allgemeinmedizinischen Abteilungen eines Zentrumspitals. Seit der Implementierung im Jahr 2016 wurde die Rolle kontinuierlich ausgebaut, und heute sind erfahrene APNs auf sechs Bettenstationen tätig.

Die APNs tragen im Rahmen von Shared Governance gemeinsam mit den Abteilungsleitungen die Verantwortung für die Pflegequalität auf den Abteilungen. Die Rolleninhaberinnen zeichnen sich durch ihre umfassende fachliche Expertise, ihre Kompetenz in der Analyse von komplexen, akut erkrankten medizinischen Patient\*innen sowie ihre Nähe zur Pflegepraxis aus. Die APNs sind in der direkten Pflegepraxis auf den Abteilungen tätig. Die enge Zusammenarbeit mit den Pflegeteams schafft eine starke gegenseitige Identifikation und sichert den Praxistransfer. Sie arbeiten in interprofessionellen Arbeitsgruppen und sind innerhalb der Klinik sowie im gesamten Spital intra- und interprofessionell gut vernetzt.

Neben der generalistischen Ausprägung der Rolle im pflegerischen und allgemeinmedizinischen Bereich verfügen die APNs über vertieftes Wissen zu einem pflegerischen Fachthema z. B. Dysphagie, familienzentrierte Beratung, Atmung oder chronische Wunden. Sie leiten zu diesen Themen interprofessionelle Arbeitsgruppen oder nehmen aktiv an Arbeitsgruppentreffen teil. Zudem wirken sie bei der Erstellung spitalweit gültiger Richtlinien sowie bei Fortbildungsveranstaltungen im jeweiligen Themenbereich mit.

Die Pflegepraxisentwicklung durch die Praxisnähe der APNs sowie deren grosse Erfahrung und klinische Expertise hat sich sehr bewährt. Innovative Projekte und Themen konnten trotz Personalmangel und Herausforderungen im Klinikalltag nachhaltig implementiert werden.

# Poster 3: Spitalentlassung und Versorgungskontinuität im Tessin: ein APN-Projekt

**Ferrari A. RN MScN, Borner A. RN MScN Student, Bertoli G RN MScN**

20

**Einleitung:** Der Spitalaustritt stellt für fragile ältere Menschen einen kritischen Moment dar, der mit einem erhöhten Risiko für Versorgungsdiskontinuität verbunden ist. In der Praxis zeigen sich insbesondere Herausforderungen in der pflegerischen Informationsweitergabe zwischen dem Akutspital und der häuslichen Pflege. Strukturierte Austrittsprozesse und eine klare Kommunikation sind daher zentrale Voraussetzungen, um eine sichere und koordinierte Weiterbetreuung zu gewährleisten.

**Zielsetzung:** Ziel dieses Projekts ist es, die pflegerischen Informationsbedürfnisse im Austrittsmanagement aus Sicht der häuslichen Pflege systematisch zu explorieren. Auf dieser Grundlage soll ein praxisnaher Überweisungsrapport entwickelt werden, der die relevanten klinischen, pflegerischen und organisatorischen Informationen bündelt und die Kontinuität der Versorgung fördert.

**Methodik:** Es wurde ein qualitatives, exploratives Studiendesign gewählt. In einem ersten Schritt wurden bestehende Erfahrungen von Spital-APNs und Fachpersonen der häuslichen Pflege in moderierten Austauschrunden gesammelt und analysiert. Darauf aufbauend erfolgte eine Befragung von Pflegefachpersonen aus verschiedenen ambulanten Versorgungsstrukturen, um zentrale Erwartungen und Informationsbedürfnisse im Austrittsmanagement zu identifizieren. In einem abschliessenden Workshop wurden die Ergebnisse gemeinsam reflektiert und in die Entwicklung eines strukturierten Überweisungsrapports integriert.

**Erwartete Ergebnisse:** Das Projekt zielt darauf ab, zentrale pflegerische Informationsbedürfnisse sichtbar zu machen und in ein standardisiertes, praxisnahes Instrument zu überführen. Der entwickelte Überweisungsrapport soll die Qualität und Vollständigkeit der pflegerischen Informationsweitergabe verbessern und somit die Zusammenarbeit zwischen Spital und häuslicher Pflege stärken.

**Schlussfolgerungen:** Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Spital-APNs und häuslicher Pflege trägt das Projekt zur Verbesserung des Austrittsmanagements bei. Der praxisnahe Überweisungsrapport kann als zentrales Instrument zur Förderung einer sicheren, koordinierten und patientenzentrierten Versorgung im Übergang vom Spital in die häusliche Pflege dienen.

# Poster 4: Kollegiale Beratung in der Transition und Entwicklung von APN-Rollen

Anja Peyer, Olga Muser, Céline Heitzmann

Der Übergang in die Rolle der Advanced Practice Nurse (APN) kann mit Unsicherheiten bezüglich neuer Verantwortlichkeiten, der Rollenentwicklung und praktischer Umsetzung einhergehen. Eine gezielte Unterstützung in Form von kollegialer Beratung bietet das Potenzial, die Übergangsphase zu erleichtern, die APN-Kompetenzen zu stärken und den Austausch von Erfahrungen zu fördern. Diese Form der Unterstützung ist in der Praxis häufig nicht ausreichend vorhanden. Ziel der Universitären Altersmedizin FELIX PLATTER (UAFP) ist es, ihre APNs zu stärken, ihre Rollenentwicklung zu fördern und den Einstieg für neue APNs zu erleichtern. 21

Basierend auf einer Bedarfsanalyse wurde ein monatlicher Austausch von APNs konzipiert, der Elemente wie kollegiale Beratung, Aktionslernen, Umgang mit herausfordernden beruflichen Situationen und Themen der Selbstführung umfasst. Die Aufgaben im Austauschgefäss wurden in Form von wandernden Rollen organisiert. Es besteht die Möglichkeit, zusätzlich zu den monatlichen Treffen bilaterale kollegiale Beratungen zu initiieren.

Die konzeptionelle Phase begann im Mai 2025, mit dem ersten Treffen im September 2025. Sieben APNs (6 von der UAFP und 1 von den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel) nahmen regelmässig teil.

Erste Erfahrungen zeigten, dass die kollegiale Beratung in der Transition sowie in der eigenen Rollenfindung entscheidend und hilfreich war. Die Treffen dienten der APN-Rollenentwicklung, indem aus dem Diskurs resultierend nächste Schritte abgeleitet werden konnten. Zudem wurde das Sicherheitsgefühl in der Rolle gefördert und die Vernetzung zwischen den APNs und anderen Professionen und Institutionen unterstützt.

# Poster 5: APN – geleitete postakute Versorgung

**Anna Tschopp**

Ältere Menschen mit mehreren Erkrankungen benötigen nach einem Spitalaustritt oft besondere Unterstützung. Der Wechsel vom Spital nach Hause ist anspruchsvoll. Dabei können Informationen verloren gehen, Zuständigkeiten unklar sein oder wichtige Massnahmen zu spät erfolgen. Dies kann dazu führen, dass sich der Gesundheitszustand verschlechtert oder eine erneute Hospitalisation notwendig wird.

22

In der Gemeinde Meilen wurde deshalb ein Pilotprojekt zur APN-geleiteten postakuten Versorgung entwickelt. Eine Advanced Practice Nurse begleitet ältere Patientinnen und Patienten nach dem Spitalaustritt über verschiedene Versorgungsbereiche hinweg. Ziel ist es, Übergänge sicherer zu gestalten, Versorgungslücken zu vermeiden, die Selbstständigkeit zu Hause zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen Spital, Pflegeheim, Spitex, Hausärztinnen und Hausärzten sowie Angehörigen zu stärken.

Die APN wird bereits während des Spitalaufenthalts einbezogen. Sie klärt den Unterstützungsbedarf ab, erkennt gesundheitliche, funktionelle und soziale Risiken und plant gemeinsam mit den beteiligten Fachpersonen die weitere Versorgung. Das Projekt umfasst zwei Wege: den direkten Austritt vom Spital nach Hause oder den Übergang vom Spital über einen befristeten Pflegeheimaufenthalt zurück nach Hause. Nach der Rückkehr ins häusliche Umfeld begleitet die APN die Patientinnen und Patienten während sechs Wochen mit regelmässigen Kontakten, klinischer Verlaufskontrolle, Medikationsmanagement und Koordination der Nachsorge.

Ein besonderer Mehrwert liegt darin, dass die APN freischaffend und institutionsungebunden arbeitet. Dadurch kann sie Patientinnen und Patienten über institutionelle Grenzen hinweg kontinuierlich, neutral und patientenzentriert begleiten. Die Finanzierung erfolgt über bestehende pflegerische Abrechnungsmöglichkeiten sowie ergänzende projektbezogene Mittel.

Das Pilotprojekt zeigt, wie eine freischaffende APN die integrierte Versorgung älterer Menschen in einer Gemeinde stärken und Übergänge im Gesundheitssystem sicherer gestalten kann.

# Poster 6: Entwicklung & Implementierung einer APN-Rolle im Fachbereich Nephrologie

**Annina Hutter, Andrea Tobler, Patrizia Künzler-Heule**

Hintergrund: Patient\*innen mit einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung inklusive Nierenersatztherapie leiden häufig unter einer hohen Symptomlast, reduzierter Lebensqualität, erleben verlängerte Spitalaufenthalte und häufige Rehospitalisationen. Im fokussierten Akutspital findet die Versorgung dieser Patient\*innen stationär auf einer nephrologischen Bettenstation und ambulant auf der Hämodialyse und im nephrologischen Ambulatorium statt. Dieser Komplexität kann mit einer APN im Behandlungsteam sowie gestärkten Strukturen und Prozessen begegnet werden. Die Literatur beschreibt, dass zur Verbesserung der Outcomes seitens der Patient\*innen und der Behandlungsteams eine Versorgung mit erweiterten Pflegekompetenzen sinnvoll ist. Diese Versorgung soll interprofessionell, personenzentriert und auf die Bedürfnisse der Patient:innen ausgerichtet sein.

23

Ziele: Das Ziel war die Entwicklung und Implementierung eines evidenzbasierten, bedürfnisorientierten pflegerischen Versorgungsangebotes bei Patient\*innen mit einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung inklusive Nierenersatztherapie und definierter Rolle im interprofessionellen Team.

Methoden: Ein Literaturreview, eine Stakeholderanalyse, Hospitationen und die strukturierte Datensammlung von Einsätzen der APN dienten als Methoden der Rollenentwicklung. Hinsichtlich der Rollenimplementierung dienten als Methoden regelmässige Besprechungen mit den Pflegeteams, der Ärzteschaft und der Mentorin sowie Arbeitseinsätze auf allen drei genannten Abteilungen.

Ergebnisse: Unter Einbezug des Chronic Care Modells und den Bedürfnissen der Stakeholder kristallisierten sich beim Versorgungsbedarf drei inhaltliche Schlüsselbereiche heraus: Förderung des Selbstmanagements, Unterstützen des Schnittstellenmanagements, Unterstützen der klinischen Entscheidungsfindung. Der bereichsübergreifenden Beratung und Begleitung von Patient\*innen in der direkten klinischen Praxis im stationären und im ambulanten Setting kommt eine wichtige Bedeutung zu.

Schlussfolgerung: Die Bedürfnisse der Stakeholder rechtfertigen den Bedarf nach einer APN-Rolle im fokussierten Akutspital des Fachbereichs Nephrologie. Zur Schärfung des Rollenprofils sind ausreichend Daten notwendig, die ausgewertet und interpretiert werden müssen.

# Poster 7: Kompetenz- und Rollenentwicklung: Erste Ergebnisse aus EDUCate C-ARE

Astrid Braun, Prof. Dr. Martina Roes und Prof. Dr. André Fringer

24

Advanced Practice Nursing (APN) gewinnt im deutschsprachigen Raum zunehmend an Bedeutung, insbesondere vor dem Hintergrund komplexer Versorgungsbedarfe und der wachsenden Notwendigkeit interprofessioneller Zusammenarbeit. Das Forschungsprojekt EDUCate Competence And Roledevelopment (EDUCate C-ARE) untersucht die Entwicklung erweiterter pflegerischer Kompetenzen sowie die Rollenbildung von Masterstudierenden in Advanced Practice Nursing an drei Schweizer Fachhochschulen (ZHAW, BFH und OST). Die theoretische Grundlage bildet der APNCAI Fragebogen nach Sastre Fullana et al. (2018), der im Projektkontext auf acht zentrale APN Kompetenzbereiche übertragen wurde: Gesundheitsförderung, Ausbildung und Berufsbildung, klinische und fachliche Führung, Forschung und evidenzbasierte Praxis, berufliche Selbstständigkeit, interprofessionelle Beziehungen und Mentoring, Qualitätsmanagement sowie Pflegemanagement (Leadership).

Im Rahmen der qualitativen Teilstudie wurden leitfadengestützte Interviews (i1) mit Vollzeit- und Teilzeitstudierenden durchgeführt, um erste Einblicke in subjektive Lernprozesse, Rollenverständnis und professionelle Entwicklung zu gewinnen. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen deutliche Kompetenzzuwächse insbesondere in den Bereichen klinische und fachliche Führung (Clinical Leadership) sowie Forschung und evidenzbasierte Praxis (Evidence-Based Practice). Gleichzeitig berichten die Studierenden von Herausforderungen bei der Umsetzung der erweiterten Rollen, insbesondere aufgrund heterogener struktureller Rahmenbedingungen und teilweise unklarer Erwartungen in den jeweiligen Einsatzfeldern.

Mehrere Teilnehmende betonen die Bedeutung kontinuierlicher Reflexion, fachlicher Begleitung sowie klar definierten Rollenbeschreibungen für die Entwicklung der APN Kompetenzen. Zudem zeigt sich, dass die Fähigkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit im Verlauf des Studiums gestärkt wird, jedoch weiterhin massgeblich von organisationalen Faktoren abhängt. Die ersten Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise darauf, wie Masterprogramme die Kompetenzentwicklung von APN Studierenden gezielt fördern und unter welchen Bedingungen der Transfer in die Praxis sowie eine erfolgreiche Rollenimplementierung gelingt. Weitere qualitative und quantitative Längsschnittdaten werden diese Ergebnisse vertiefen.

# Poster 8: Care Management in der Traumatologie: Die APN, die die Fäden zusammenführt

**Barbara Bretscher Parmar, Jürgen Maier**

Die Versorgung von Patient\*innen mit Polytrauma ist durch eine hohe klinische Komplexität, lange Behandlungsverläufe sowie einem hohen Koordinationsbedarf über verschiedene Versorgungssektoren hinweg gekennzeichnet. Neben der lebensrettenden Akutbehandlung rücken funktionelle, psychosoziale und rehabilitative Aspekte zunehmend in den Fokus. 25

Der Beitrag beschreibt die Implementierung eines Care-Managements in der Klinik für Traumatologie eines universitären Traumazentrums. Diese Funktion wird von einer Care Managerin mit APN-Qualifikation übernommen, die als klinische Expertin und „Navigatorin“ den patientenzentrierten Versorgungsprozess koordiniert und steuert.

Die Aufgaben umfassen die koordinierte Vorbereitung und Begleitung von der Intensiv- auf die Bettenstation, die Moderation interprofessioneller Visiten, die systematische klinische Risikoeinschätzung, eine frühzeitige Rehabilitationsplanung sowie die Einbindung psychosozialer Unterstützungsangebote. Ziel ist eine nahtlose Versorgung, die sich an den individuellen Bedürfnissen, Werten und Ressourcen der Patientinnen und Patienten orientiert.

Die Erfahrungen aus den letzten 10 Jahren zeigen, dass APN basiertes Care Management wesentlich zur Verbesserung der Prozessqualität, zur Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit und zur Kontinuität in hochdynamischen Versorgungssituationen beiträgt. Gleichzeitig werden strukturelle Grenzen sichtbar, insbesondere durch schwer planbare Krankheitsverläufe, limitierte Rehabilitationskapazitäten und administrative Anforderungen. Die Reduktion der Verweildauer allein erweist sich als unzureichendes Erfolgskriterium.

Der Beitrag unterstreicht das Potenzial von APNs im traumatologischen Setting, komplexe Versorgungsprozesse evidenzbasiert, patientenorientiert und sektorenübergreifend zu gestalten, und plädiert für eine stärkere Berücksichtigung von Prozess und Qualitätsindikatoren in der Evaluation.

# Poster 9: APN Diabetes im stationäre Setting eines Akutspitals

**Daniela Vetterli**

Das Poster beleuchtet die Rolle der Advanced Practice Nurse (APN) Diabetes in der stationären Versorgung von Patient\*innen mit Diabetes an einem Zentrumsspital. Seit ihrer Implementierung im Jahr 2021 wurde die Rolle kontinuierlich weiterentwickelt, um die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern.

26

Die APN Diabetes ist eine Pflegeexpertin mit einem Master of Science in Nursing (MScN) und einem Certificate of Advanced Studies (CAS) in Diabetesfachberatung. Ihre Hauptaufgaben umfassen die Beratung und Edukation von Patient\*innen zu Themen wie Blutzuckermanagement, Insulintherapie und Prävention von Diabeteskomplikationen. Sie trägt wesentlich zur Versorgungsqualität bei, indem sie eng mit dem Behandlungsteam zusammenarbeitet, die Anamnese zum Diabetesmanagement erhebt, Wissenslücken identifiziert und eine zielgerichtete Schulung der Patient\*innen gewährleistet. Darüber hinaus fördert sie die Vernetzung mit der ambulanten Diabetesberatung sowie Nachsorgeinstitutionen, um poststationäre Versorgungsdefizite zu minimieren.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ihrer Rolle ist das Coaching und die fachliche Beratung der Behandlungsteams sowie die Sicherstellung der Umsetzung von Fachrichtlinien. Sie führt Weiterbildungen durch und leitet die Arbeitsgruppe Diabetes, die Massnahmen zur Weiterentwicklung der stationären Versorgung erarbeitet und bestehende Richtlinien evaluiert.

Die Evaluation der Rolle der APN Diabetes zeigt positive Effekte auf die Patientenversorgung. Durch ihre Expertise und die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit trägt die APN Diabetes wesentlich zur Verbesserung der Pflegequalität und der stationären Patientenversorgung bei.

# Poster 10: Die Schlüsselrolle der APN für Menschen mit Genderinkongruenz

Fiona Hany

Trans Personen stehen im Gesundheitssystem weiterhin vor erheblichen strukturellen, fachlichen und psychosozialen Hürden. In der Schweiz durchlaufen jährlich rund 500–600 Personen medizinische geschlechtsangleichende Prozesse, davon werden am Universitätsspital Zürich etwa 40 genitalangleichende Operationen Mann-zu-Frau durchgeführt. Diese Eingriffe erfordern eine intensive und somit qualitativ hochwertige und kontinuierliche Nachbetreuung. Der Beitrag stellt die Rolle der Advanced Practice Nurse (APN) in der Versorgung von Menschen mit Genderinkongruenz im Akutspital vor und verbindet diese mit qualitativen Ergebnissen einer Masterarbeit. Die APN übernimmt entlang des gesamten Behandlungspfads eine Schlüsselrolle als konstante, spezialisierte Ansprechperson. Sie begleitet Patient\*innen präoperativ durch Information und Vorbereitung, unterstützt sie während des stationären Aufenthalts durch fachlich fundierte und empathische Pflege und stellt postoperativ eine strukturierte, teils lebenslange Nachsorge sicher. Zentrale Aufgaben sind die Anleitung zur Wundpflege und Dilatation, regelmässige körperliche Kontrollen, die Koordination interdisziplinärer Versorgungsprozesse sowie die Beratung zu Sexualität, Körperwahrnehmung und weiteren Transitionsmöglichkeiten. 27

Die qualitative Masterarbeit basiert auf Interviews mit 13 trans Frauen nach genitalangleichender Operation. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bedürfnisse der Betroffenen weit über die chirurgische Nachsorge hinausgehen. Besonders bedeutsam sind das Bedürfnis nach Sicherheit, eine kontinuierliche Bezugsperson, transaffirmative und empathische Betreuung sowie individuell angepasste Information. Die Ergebnisse unterstreichen den hohen Nutzen der APN-Rolle für eine ganzheitliche, patientinnenzentrierte Versorgung und deren Bedeutung für die Verbesserung von Pflegequalität, Kontinuität und Versorgungserleben von trans Personen.

# Poster 11: APN in der integrierten Versorgung von Menschen mit Anorexia nervosa

**Helena Hennes**

28 Anorexia nervosa (AN) zählt zu den psychischen Erkrankungen mit der höchsten Mortalitätsrate und ist im akutinternistischen Setting nicht selten mit schweren somatischen Komplikationen bei ausgeprägtem Untergewicht assoziiert. Gleichzeitig ist die Krankheitseinsicht der Betroffenen häufig gering; ausgeprägte Angst, Behandlungsambivalenz sowie krankheitstypisch rigide Denk- und Verhaltensmuster erschweren die medizinisch notwendige Gewichtszunahme zusätzlich. Das enge Wechselspiel psychischer und somatischer Faktoren stellt hohe Anforderungen an die Akutversorgung sowie an die Planung der weiterführenden Behandlung.

Advanced Practice Nurses (APN) übernehmen in diesem Kontext eine zentrale Rolle in der Komplexbehandlung von Patient\*innen mit AN. Als Teil des psychosomatischen Liaisondienstes begleiten APN Betroffene sowohl stationär als auch ambulant in einer spezialisierten Sprechstunde. Im Zentrum steht eine personenzentrierte Betreuung, die Bedürfnisse, Ressourcen und Lebenswelten berücksichtigt und zugleich somatische Risiken engmaschig adressiert.

Als koordinierende Schnittstelle arbeiten APN in enger interprofessioneller und interdisziplinärer Zusammenarbeit, gestalten individuelle und kontinuierliche Therapiepfade und stärken Übergänge zwischen stationärem und ambulantem Setting.

Durch edukative, beratende und supportive Interventionen stärken APN die Behandlungsmotivation und Therapieadhärenz. Sie beugen Komplikationen vor, fördern eine nachhaltige Stabilisierung und tragen damit wesentlich zu einer evidenzbasierten, integrierten Versorgung bei.

# Poster 12: Present and future of the digital literacy-Perspective of APN students

**Klara Cahani, Besarta Taganoviq**

With the digital transformation of healthcare occurring at an increasingly rapid pace, healthcare, particularly, Advanced Nursing Practice (ANP) professionals are also expected to integrate digital technologies into clinical decision-making and patient care. One of the core competencies henceforth in healthcare is Digital Literacy. However, there is still limited evidence on how these professionals perceive current and future roles pertinent to Digital Literacy. The aim of this study is to investigate such perceptions of ANP master's students in Kosovo and Finland. A qualitative descriptive design was employed. Data were collected from written course assignments of 36 ANP students enrolled in a joint international course. Data were analyzed using thematic analysis following Braun and Clarke's six-phase approach. The key findings indicate that Digital Literacy is currently applied primarily at a functional level, while ANP students anticipate a more strategic and innovation-oriented role in the future. Significant differences were observed between the two contexts, particularly in terms of access to and exposure to digital systems, as well as confidence in applying digital tools, reflecting varying levels of healthcare system digital maturity. In addition, participants emphasized the need to integrate Digital Literacy into nursing education and align it with broader healthcare system development.

# Poster 13: Der Beitrag von APNs zu Outcomes & Versorgungsqualität bei thermischen Verletzungen

Ladina Herren

30 Hintergrund: Patient\*innen mit thermischen Verletzungen weisen ein hohes Risiko für Komplikationen, Infektionen und verlängerte Hospitalisationsdauer auf. Advanced Practice Nurses (APNs) übernehmen in Verbrennungszentren eine zentrale Rolle in der evidenzbasierten Steuerung komplexer Versorgungsprozesse und tragen zur Verbesserung messbarer Qualitäts- und Outcome-Parameter bei.

Zielsetzung: Ziel dieses Posters ist es, den Einfluss APN-geleiteter Interventionen auf klinische Outcomes, Versorgungsqualität und Patientensicherheit bei Patient\*innen mit thermischen Verletzungen darzustellen.

Methode: Beschrieben werden APN-Interventionen in den Bereichen erweitertes klinisches Assessment, standardisiertes Wund- und Infektionsmanagement, Schmerz- und Flüssigkeitsmanagement sowie Koordination interprofessioneller Massnahmen. Zur Evaluation wurden ausgewählte Qualitäts- und Outcome-Indikatoren herangezogen, darunter Wundheilungsdauer, Wundinfektionsrate, Komplikationsrate, Anzahl revisionsbedürftiger Eingriffe sowie stationäre Verweildauer.

Ergebnisse: Nach Implementierung APN-geleiteter Interventionen zeigte sich eine Reduktion der Wundinfektionsrate um x % sowie eine Verringerung therapieassoziierter Komplikationen um y %. Die durchschnittliche Wundheilungsdauer verkürzte sich um z Tage, während die stationäre Verweildauer um n Tage reduziert werden konnte. Zusätzlich wurde eine verbesserte Prozessqualität durch strukturierte Assessments und standardisierte Entscheidungswege beobachtet, was zu einer erhöhten Patientensicherheit beitrug.

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse verdeutlichen den messbaren Beitrag von APNs zur Verbesserung klinischer Outcomes und qualitätsrelevanter Indikatoren in der Versorgung von Patient:innen mit thermischen Verletzungen. APNs stellen eine zentrale Ressource für Qualitätssicherung, Patientensicherheit und nachhaltige Versorgungsentwicklung in Verbrennungszentren dar.

# Poster 14: Flying Cancer Nurse am Universitätsspital Zürich

Landert, Michelle, Larsson, Laila, Kadric, Ines, Götz, Anna

Hintergrund: Die pflegerische Versorgung von Patient\*innen mit onkologischen, radioonkologischen und hämatoonkologischen Erkrankungen am Universitäts Spital Zürich ist durch hohe Komplexität, ausgeprägten Beratungsbedarf und anspruchsvollen Sicherheitsanforderungen geprägt. Trotz etablierter Strukturen, bestehen im klinischen Alltag Unterbrüche der pflegerischen Kontinuität entlang des Behandlungspfades. Dies kann wechselnde Ansprechpartner:innen, unzureichend abgestimmte Beratung und eine inkonsistente Verfügbarkeit onkologischer Expertise begünstigen. Vor diesem Hintergrund wurde am Cancer Care Center Zürich (CCCZ) der Flying Cancer Nurse (FCN)-Dienst als spezialisiertes, bereichsübergreifendes Advanced Practice Nurse Angebot implementiert, welches Versorgungslücken schliesst und die pflegerische Unterstützung entlang des Patient\*innenpfades stärkt.

31

Methode: Es wurde eine deskriptive Auswertung der Leistungserfassung durchgeführt. Analysiert wurden direkte klinische Tätigkeiten, Beratungs- und Coachingkontakte sowie Konsultationen zur Unterstützung stationärer Behandlungsteams.

Ergebnisse: Die Flying Cancer Nurse bündelt spezialisierte klinische Pflege, strukturierte Beratung und pflegefachliche Konsultation über Stationsgrenzen hinweg. Kernleistungen sind die Applikation systemischer medikamentöser Tumortherapien nach Standardarbeitsanweisungen, fachliches Coaching im Umgang mit venösen Zugängen, problemorientiertes Management bei Komplikationen sowie personenzentrierte Beratung zu Symptommanagement und Prävention mit Anleitung zur Selbstversorgung. Die Zusammenarbeit mit Ärzt\*innen, Pflegefachpersonen, sowie multiprofessionellen Diensten ermöglicht eine zielgerichtete Triage und koordinierte Unterstützung.

Ein bereichsübergreifendes spezialisiertes onkologisches Pflegeangebot ist im universitären Setting implementierbar und schafft die Grundlage für Versorgungskontinuität und eine nachvollziehbare Leistungsdarstellung.

# Poster 15: APN in der psychiatrischen Versorgung der Schweiz – Eine Online Befragung

**Nora Ambord, Peter Wolfensberger, Maisa Gerlach, Anna Hegedüs**

32 Hintergrund: Während Advanced Practice Nurses (APNs) in einigen Ländern bereits fest in die psychiatrische Versorgung eingebunden sind, steckt ihre Implementierung im deutschsprachigen Raum noch in den Anfängen. Es bestehen zahlreiche Unklarheiten hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung ihrer Rollen sowie der strukturellen und regionalen Verankerung. Ein besseres Verständnis dieser Aspekte ist essenziell, um die Implementierung und Weiterentwicklung der psychiatrischen APN-Rolle gezielt zu fördern.

Fragestellungen: Das Projekt verfolgte das Ziel, die aktuelle Situation der APN in der psychiatrischen Versorgung der Schweiz anhand folgender Fragestellungen zu untersuchen: Welche Tätigkeiten übernehmen APN in der psychiatrischen Versorgung in der Schweiz? In welchen Rollen und Arbeitssettings sind sie tätig? Wie ist ihre regionale Verteilung, und welche Herausforderungen sowie Chancen ergeben sich aus ihrer beruflichen Praxis?

Methode: Zur Beantwortung der Fragestellung wurde zwischen Februar und März 2025 online eine einmalige Befragung in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch durchgeführt. Eingeschlossen wurden Pflegefachpersonen mit einem MSc in Pflege oder in einem entsprechenden Masterstudium, die als APN in der psychiatrischen Pflege in der Schweiz tätig sind. Die Auswertung der quantitativen Daten erfolgte mit R, die der Freitextantworten anhand einer thematischen Analyse mit MaxQDA.

Ergebnisse: Insgesamt konnten 57 Personen aus allen Grossregionen der Schweiz ausser dem Tessin eingeschlossen werden. Die Befragten waren zur Hälfte unter anderem in ambulanten Settings und sehr diversen Rollenprofilen tätig. Die Mehrheit fühlte sich sicher in der Durchführung ihrer Tätigkeiten. Es konnten zahlreiche förderliche und hinderliche Faktoren zum Ausüben der Rolle identifiziert werden. Es besteht ein Wunsch nach Klärung von Rahmenbedingungen (v.a. im ambulanten Bereich), mehr öffentliche Sichtbarkeit der Rollen und Förderung der Community und gegenseitigem Lernen.

# Poster 16: APN-geleitete Gichtsprechstunde an einem Universitätsspital

**Regina Herren, Piroska Maurer, PD. Dr. med. Tobias Manigold**

Einleitung: Gicht ist die häufigste entzündliche Gelenkerkrankung, mit einer prognostizierten Zunahme auf bis zu 96 Millionen Betroffene bis 2050. Trotz wirksamer harnsäuresenkender Therapien sind viele Patient:innen unzureichend behandelt. Advanced Practice Nurse (APN)-Versorgungsmodelle zeigen eine hohe Therapietreue. Der Einsatz von APNs verbessert Selbstmanagement, Lebensqualität und Patient:innenzufriedenheit, weshalb an einem Schweizer Universitätsspital eine APN-geleitete Gichtsprechstunde eingeführt wurde.

33

Methode: In dieser Beobachtungsstudie wurden zwischen Mai 2023 und Januar 2026 insgesamt 69 Patient:innen mit Gicht eingeschlossen. Die APN übernahm die Schulung, Beratung und Betreuung der Patient:innen in Bezug auf Lebensstil, Selbstmanagement der Erkrankung und Medikamentenadhärenz. Die medikamentöse Therapie erfolgte unter Supervision eines Rheumatologen. Erfasst wurden der Verlauf der Harnsäurewerte, Therapieanpassungen sowie die Medikamentenadhärenz, mit Nachkontrollen nach sechs und zwölf Monaten. Zusätzlich wurden subjektive Erfahrungen der Patient:innen zu Lebensstiländerungen erhoben.

Resultate: Die Ergebnisse zeigten, dass bei durchschnittlich 77,5 % der Patient:innen die Harnsäure-Zielwerte erreicht wurden. Ein Nichterreichen der Therapieziele war häufig auf externe Behandlungsänderungen zurückzuführen. Die Patient:innen berichteten über eine nachhaltige Umsetzung von Lebensstiländerungen, was das Selbstmanagement stärkte und zur Stabilisierung der Lebensqualität sowie zum Therapieerfolg beitrug.

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse zeigen, dass eine APN-geleitete Gichtsprechstunde Patient:innen durch gezielte Schulung, Beratung und Betreuung im Selbstmanagement und in der Medikamentenadhärenz wirksam unterstützt und zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. Dies lässt sich auf die spezialisierte Ausbildung von APNs und deren erweiterte Kompetenzen in der umfassenden Betreuung von Patient:innen zurückführen.

# Poster 17: APN-Visite in Langzeitinstitutionen

**Sima Dadelahi, Sévérine Hofmann**

Die ganzheitliche Versorgung von Langzeitinstitutionen wird zunehmend schwieriger. Als Anbieter von medizinischen Dienstleistungen in Pflegeinstitutionen bieten wir mit unserem Modell eine integrative Versorgung der Bewohner in Heimen an.

- 34 Zusammen mit APN werden die Fragen und Probleme zu Bewohnenden, aber auch übergeordnete Fragen zu Konzepten und komplexe Pflegesituationen besprochen.

Die Visiten werden gemeinsam mit APNs vor- und nachbereitet, damit werden pflegerische und medizinische Fragen triagiert und entsprechend beantwortet. So können wir mehrheitlich praktische Problemlösungen erarbeiten. Ziel ist es den Pflegefachpersonen Sicherheit im Alltag zu geben mit einfachen massgeschneiderten Anordnungen, die umsetzbar sind. Gleichzeitig soll es auch ein Mehrwert für die Heimbewohner\*innen darstellen.

Gerne stellen wir unser Modell am APN-Symposium vor.

# Poster 18: APN im ärztlichen Dienst: Evaluation interprofessioneller Praxis

**Sonja Baumann, Brigitte Eberhard**

Hintergrund: Die bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung multimorbider Bewohnender in Langzeitpflegeeinrichtungen erfordert koordinierte, interprofessionelle Zusammenarbeit. Advanced Practice Nurses (APN) bieten Chancen zur Sicherstellung dieser Versorgung und bedarfsgerechten Rollenverteilung in interprofessionellen Teams. Entsprechende Versorgungsmodelle benötigen innovative Pionierarbeit und strategischen Rückhalt. Im Alterszentrum im Geeren in Seuzach ist neben APNs im Pflegebereich seit Juli 2025 eine APN im ärztlichen Dienst (ÄD) eingebunden. Dieser umfasst Ärzt:innen, eine Pharmaassistentin sowie eine Medizinische Praxisassistentin (MPA). In enger Zusammenarbeit mit den Pflgeteams stellen sie die Versorgung der Bewohnenden sicher. Die Kernaufgabe der APN im ÄD umfasst die von Hamric et al. beschriebenen Kernkompetenzen mit Fokus auf die geriatrische Versorgung. Für den Schweizer Pflegeheimkontext bestehen bislang begrenzte Erkenntnisse zur Wirkung der APN-Rolle im ÄD innerhalb solcher interprofessionellen Strukturen.

35

Ziel: Die Evaluation der APN-Rolle im ÄD des Pflegeheims mit Fokus auf ihren Beitrag zur interprofessionell gestalteten gesundheitlichen Versorgung der Bewohnenden.

Methode: Die Evaluation folgt einem Logic-Model-basierten Ansatz. Analysiert werden bewohnenden-bezogene Outcomes der gesundheitlichen Versorgung, versorgungsbezogene Prozessindikatoren sowie Aspekte interprofessioneller Zusammenarbeit. Die qualitative und quantitative Datenerhebung erfolgte anonym mittels Fragebögen von 16 diplomierten Pflegefachpersonen unterschiedlicher Funktionen.

Ergebnisse: Die interprofessionelle Zusammenarbeit ist durch gegenseitiges Verständnis und Anerkennung geprägt. Dies erzeugt mit der Kontinuität in den Versorgungsprozessen Handlungssicherheit für diplomierte Pflegefachpersonen und erhöht Versorgungsqualität für Bewohnende. Regulatorische Rahmenbedingungen erschweren die interprofessionelle Zusammenarbeit.

Schlussfolgerung: Der Einsatz der APN im ÄD beeinflusst die Versorgungsprozesse, interprofessionelle Zusammenarbeit und Versorgungsqualität der Bewohnenden positiv. Es zeigt sich die Notwendigkeit, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen für APNs in der Schweiz weiter voranzutreiben.

# Poster 19: APN der Spitex verringern Versorgungslücken – wenn sie denn dürfen

**Ursina Mathis**

36 Spitex Zürich beschäftigt seit mehreren Jahren APN. Die Rolle umfasst alle Aspekte des Hamric-modells, der Hauptfokus liegt auf der direkten klinischen Praxis. APN betreuen Kund\*innen mit Mehrfacherkrankungen und/oder in komplexen, instabilen Situationen zuhause. Sie stabilisieren die Betreuungssituation, schliessen Versorgungslücken und koordinieren, wo nötig, die Zusammenarbeit im formellen Netzwerk.

Die Versorgungsqualität im häuslichen Setting ist aufgrund des Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung gefährdet. Bis 2040 gibt es einen prognostizierten Anstieg der Anzahl pflegebedürftiger Personen in der Schweiz um 52 %. Auch mit der Einführung der EFAS wird erwartungsgemäss eine verstärkte Koordination medizinisch komplexer Situationen aus dem häuslichen Bereich notwendig. Zusätzlich zum pflegerischen Fachkräftenotstand beenden voraussichtlich bis 2035 40 % der praktizierenden Ärzteschaft ihre Karriere, während auch dort der Nachwuchs fehlt.

APN mit ihren vertieften pflegerischen Kompetenzen einschliesslich des klinischen Assessments und des stark koordinierenden Blickwinkels können diese Versorgungslücke verringern. Probleme dafür ergeben sich jedoch aus der fehlenden gesetzlichen Verankerung und der Finanzierung der APN-Rollen. Dafür ist es wichtig, dass sich die APN-Rollenreglementierung nicht nur auf Nurse Practitioners in Hausarztpraxen konzentriert, wie es die aktuelle Tendenz des BAG in der zweiten Etappe der Pflegeinitiative voraussehen lässt, sondern auch dem häuslichen Setting hohe Priorität einräumt.

Deshalb fordert auch eine Allianz der Branchen- und Berufsverbänden rund um die Trägerorganisation APN-CH eine nationale Settings unabhängige Reglementierung und Finanzierung der APN-Rolle. Dafür braucht es eine Regelung von Ausbildung & Beruf APN im Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe, Aufnahme APN ins Krankenversicherungsgesetz und Aufnahme der und Definition der Kompetenzen in der Gesundheitsberufekompetenzverordnung.

# Poster 20: APN-Evaluation neu denken: Mixed-Methods-Ansätze zur Wirkungserfassung

Wäffler Estelle, Galliker Valentina

Hintergrund: Die Versorgung von Kindern mit komplexen gesundheitlichen Bedürfnissen stellt Kinderspitäler vor zunehmende Herausforderungen. Advanced Practice Nurses (APNs) übernehmen dabei vermehrt spezialisierte Aufgaben in der pädiatrischen Versorgung. Gleichzeitig erschweren fehlende rechtliche und abrechnungstechnische Grundlagen im zunehmend ökonomisierten Gesundheitswesen die quantitative Erfassung und systematische Evaluation des Mehrwerts von APN-Leistungen. Unterschiedliche Bewertungsperspektiven erschweren zudem eine konsistente und evidenzbasierte Beurteilung ihres Beitrags.

37

Ziel: Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines Evaluationskonzeptes zur systematischen, mehrdimensionalen Erfassung der Wirkung von APN-Rollen am Kinderspital Zentralschweiz .

Methode: Eine systematische, mehrdimensionale Evaluation ist für die nachhaltige Implementierung von APN-Rollen zentral. Key Performance Indicators zur differenzierten Rollenevaluation werden in vier Dimensionen eingeteilt: Patient:innen, Prozesse, Fachkräfte und System. Geplant ist ein Mixed-Method-Design, wobei folgende Daten erhoben werden sollen: Tätigkeitsanalyse sowie TARDOC-basierte Erfassung von APN-Leistungen im Sinne eines Task-Shiffts ärztlicher Leistungen; Elternbefragungen zum erlebten APN-Angebot; rollenbezogene Outcomemessungen wie Wartezeit- und Overcrowdingmessungen, katheterassoziierte Infektionen, Notfalleintritte onkologischer Patienten und Einsatz externer Pädiater auf dem Notfall.

Erwarteter Nutzen: Die geplante Evaluation soll eine mehrdimensionale, rollenbasierte Darstellung der klinischen, organisatorischen und potenziell ökonomischen Wirkung von APN-Rollen ermöglichen und als Grundlage für deren Weiterentwicklung sowie für strukturelle und gesundheitspolitische Diskussionen dienen

## **Berner Fachhochschule**

Departement Gesundheit  
Fachbereich Pflege  
Master-Studiengang Pflege  
Murtenstrasse 10  
3008 Bern

Telefon +41 31 848 35 68  
adminmaster.gesundheit@bfh.ch  
bfh.ch/msc-pflege

### **Gold Partnerschaft:**

 **INSELGRUPPE**

### **Silber-Partnerschaft:**



**LINDENHOFGRUPPE**

### **Unterstützerin:**

**HIRSLANDEN**

